

# Geschäftsbericht 2019

Bayerische Landesbrandversicherung AG

## Geschäftszahlen im Überblick

<b>Bayerische Landesbrandversicherung AG</b>		<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	2.715	2.744	2.752	2.802	2.823
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	41	45	48	47	58
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	539,1	523,5	510,7	493,3	481,4
Selbstbehaltquote	%	68,5	68,6	69,2	70,5	69,7
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	60,3	72,7	64,7	64,4	61,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	-324,2	-380,9	-329,8	-317,8	-296,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	-124,1	-129,4	-121,1	-118,4	-109,1
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	23,0	24,7	23,7	24,0	22,7
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	89,1	103,1	94,4	94,5	90,5
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	49,2	40,0	41,5	31,3	45,1
Nettoverzinsung	%	5,3	4,4	4,8	3,8	5,7
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	5,0	4,4	4,5	3,6	5,7
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	<b>Mio. €</b>	<b>24,7</b>	<b>36,5</b>	<b>18,5</b>	<b>19,3</b>	<b>33,1</b>
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	38,5	40,5	39,3	30,5	39,4
Kapitalanlagen	Mio. €	923,6	922,0	891,6	832,7	823,2
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	762,1	740,2	714,9	667,5	617,6
Eigenkapital	Mio. €	306,6	304,1	293,4	283,8	299,8
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>Mio. €</b>	<b>33,4</b>	<b>44,4</b>	<b>33,7</b>	<b>24,1</b>	<b>40,1</b>

# Inhalt

---

2 Gremien

---

## **Lagebericht**

4 Lagebericht

---

## **Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung**

28 Bilanz zum 31. Dezember 2019

30 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

---

## **Anhang**

32 Angabe zur Identifikation

32 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

36 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände  
und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019

38 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

41 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

44 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

47 Sonstige Angaben

50 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

56 Bericht des Aufsichtsrats

58 Impressum

## Gremien

### Aufsichtsrat

#### **Dr. Ewald Maier**

**Vorsitzender** (seit 20. März 2019)

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Forchheim

Stellvertretender Landesobmann der bayerischen Sparkassen

#### **Walter Pache**

**Vorsitzender** (bis 20. März 2019)

Vorsitzender des Vorstands i. R.

Sparkasse Günzburg-Krumbach

(bis 20. März 2019)

#### **Peter Kuntz**

**Stellvertretender Vorsitzender**

(seit 14. November 2019)

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Südwestpfalz

(seit 14. November 2019)

#### **Bernd Jung**

**Stellvertretender Vorsitzender**

(bis 30. September 2019)

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Südliche Weinstraße

(bis 30. September 2019)

#### **Josef Borch**

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Rottal-Inn

#### **Michael Decker**

Mitarbeiter IT-Services

#### **Norbert Dippold**

Mitarbeiter Aktive Rückversicherung, Retrozession

#### **Anita Eckerlein**

Mitarbeiterin Konzernkostencontrolling

#### **Gisela Geiger**

Mitarbeiterin Formularmanagement i. R.

#### **Dr. Thomas Heidingsfelder**

Geschäftsbereichsleiter

Sparkassenverband Bayern

#### **Harald Kraus**

Mitglied des Vorstands

Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling

#### **Michael Maurer**

Mitglied des Vorstands

Sparkasse Hochfranken

(seit 20. März 2019)

#### **Uta-Barbara Moser**

Mitarbeiterin Außendienst

#### **Georg Pirner**

Mitglied des Betriebsrats i. R.

#### **Prof. Dr. Ulrich Reuter**

Landrat

Landkreis Aschaffenburg

Erster Verbandsvorsitzender

Sparkassenverband Bayern

#### **Jürgen Schäfer**

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

#### **Mischa Schubert**

Mitglied des Vorstands

Kreis- und Stadtparkasse Wasserburg am Inn

#### **Thomas Schwarzbauer**

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Dillingen-Nördlingen

#### **Johannes von Hebel**

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Erlangen

#### **Franz Wittmann**

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse im Landkreis Cham

## Vorstand

### **Dr. Frank Walthes**

#### **Vorsitzender**

Controlling und Unternehmensplanung, Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion (Gruppe), Compliance, Personal, Unternehmensrecht, BO-Governance, Öffentlichkeitsarbeit, Rückversicherung

### **Barbara Schick**

#### **Stellvertretende Vorsitzende**

Komposit (Versicherungsbetrieb, Produktentwicklung, Mathematik, Maklervertrieb, Technisches Risikomanagement)  
(bis 13. November 2019)

Versicherungsbetrieb (komplex), Schadenbearbeitung, Produktentwicklung, Mathematik, Controlling (Komposit), Maklervertrieb, Technisches Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion (Komposit), Konzernkoordination Kompositversicherung  
(seit 13. November 2019)

### **Dr. Robert Heene**

Versicherungsbetrieb, Schaden-/ Leistungsbearbeitung, Zahlungsverkehr  
(bis 13. November 2019)

Koordination Kunden- und Vertriebservice – COO, Versicherungsbetrieb, Zahlungsverkehr, Konzernkoordination Lebensversicherung  
(seit 13. November 2019)

### **Klaus G. Leyh**

Vertrieb, Marketing

### **Isabella Pfaller**

Rechnungswesen, Kapitalanlage und -verwaltung, Unternehmenssteuern

### **Dr. Ralph Seitz**

Lebensversicherung (Versicherungsbetrieb, Produktentwicklung, Mathematik)  
(bis 13. November 2019)

### **Dr. Stephan Spieleder**

Informationstechnologie, Digitalisierung, Projektmanagement, Interne Beratung, Allgemeine Services

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäft

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG, München, gegründet im Jahr 1811 als Anstalt des öffentlichen Rechts, ist einer der führenden Gebäudeversicherer Deutschlands. Sie sichert Risiken rund um das Haus ab. Der in Bayern und der Pfalz regional tätige Kompositversicherer bietet Feuer-, Wohngebäude-, Elementarschaden- und andere Sachversicherungen an. Aktiv engagiert sich die Bayerische Landesbrandversicherung im Risikomanagement und in der Brandverhütung. Durch Aufklärung fördert sie den bewussten Umgang mit Risiken, unter anderem rund um Gebäude, und hilft so, Gefahren zu erkennen, zu beurteilen und zu bewältigen und damit Schäden zu vermeiden oder deren Ausmaß zu minimieren.

Neben dem Betrieb der Kompositversicherung übernimmt die Bayerische Landesbrandversicherung zentrale Dienstleistungsaufgaben für Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Zu diesen zentralen Aufgaben gehören unter anderem Betriebsorganisation und Datenverarbeitung. Im Rahmen einer zentralen und konzerneinheitlichen Ausrichtung von Betriebsorganisation und Datenverarbeitung entwickelt die Bayerische Landesbrandversicherung unternehmensübergreifend Bestandsführungs-, Schaden- und Vertriebssysteme.

### Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Entwicklung der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2019 deutlich verlangsamt. Dies resultierte vor allem aus einer spürbar schwächeren Entwicklung in der Industrie. Unsicherheiten im Zusammenhang mit den anhaltenden Handelskonflikten belasteten den Welthandel und bremsten die Investitionsbereitschaft. Im Euroraum hatte die konjunkturelle Dynamik bereits im Jahr 2018 an Schwung verloren und blieb im Jahr 2019 verhalten, trotz der weiteren Lockerung der expansiven Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete in den Jahren 2014 bis 2018 mit jährlichen Wachstumsraten zwischen 1,5 und 2,5 Prozent einen anhaltenden Aufschwung. Im Jahr 2019 wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis) mit 0,6 (1,5) Prozent spürbar schwächer.

Hierzu führte insbesondere die Schwäche der Industrie, wohingegen die Wirtschaftsleistung im Bereich der Dienstleistungen und beim Baugewerbe stieg. Aus dem Außenhandel kamen schwächere Impulse. Dennoch nahmen

die deutschen Exporte weiter zu, allerdings nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.

Der Arbeitsmarkt und die Binnennachfrage stellen sich weiterhin solide dar. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,6 (1,3) Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 2,5 (1,4) Prozent. Die Sparquote aller privaten Haushalte lag gemäß Statistischem Bundesamt mit 10,9 (11,0) Prozent etwa auf dem Vorjahresniveau.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trugen insbesondere der weitere Beschäftigungsaufbau sowie das Lohnwachstum bei. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 45,3 (44,9) Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf das Wachstum der verfügbaren Einkommen hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,4 (1,8) Prozentpunkte.

### Entwicklung des Kapitalmarkts

Im Umfeld abkühlender Konjunktur in Europa, expansiver Geldpolitik und niedriger Inflationsraten sind die Renditen für sichere Anlagen weiter gefallen. In Deutschland fielen die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen im Spätsommer auf den Wert von –70 Basispunkten und konnten sich gegen Jahresende wieder auf –20 Basispunkte erholen. Auch vergleichbare amerikanische Anleihen erlitten bis August einen deutlichen Renditeverlust von 2,7 Prozent auf 1,5 Prozent, bevor sie sich wieder auf 1,9 Prozent Ende Dezember erholen konnten.

Die Wechselkursschwankungen des Euro zum US-Dollar waren trotz der hohen politischen Unsicherheitsfaktoren und der nach wie vor bestehenden Zinsdifferenz recht gering. Der Wert des Euro pendelte im Jahr 2019 in einer Spanne zwischen 1,09 USD und 1,15 USD und gab während des Gesamtjahres leicht nach (von 1,15 USD auf 1,12 USD).

Die wieder expansivere Notenbankpolitik, Hoffnung auf eine konjunkturelle Stabilisierung und der Mangel an Anlagealternativen bewirkten im Gesamtjahr 2019 eine äußerst positive Entwicklung der Aktienmärkte. Sowohl der deutsche Aktienmarkt (z. B. Dax) als auch viele internationale Aktienindizes konnten Gewinne von 25 Prozent oder sogar mehr erzielen. Die großen US-Aktienindizes (wie S&P 500,

Dow Jones oder Nasdaq) konnten am Ende des Jahres sogar neue historische Höchststände erreichen.

### Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft befindet sich in einer Zeit großer Transformation und sieht sich vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Beispiele hierfür sind geänderte Kundenerwartungen, ein zunehmender Wettbewerbsdruck durch die demografische Entwicklung, die Digitalisierung und neue Marktteilnehmer, technische Entwicklungen, neue, oft agile Zusammenarbeitsformen sowie kundenzentrierte Ökosysteme.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase, die sich im Jahr 2019 mit Negativzinsen sogar noch verschärft hat. Die heutige und zukünftige Aufgabe ist, eine ausgewogene Anlagestrategie zwischen Risiko und Rendite zu verfolgen, um die Ertragsanforderung der Kompositversicherer sowie die passivseitigen Verpflichtungen der Personenversicherer langfristig zu erfüllen. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld werden die Versicherer durch die sich kontinuierlich ändernden und wachsenden Anforderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben gefordert. Die hohe Regulierungsintensität bindet viele Kapazitäten.

Die Digitalisierung trifft in der Versicherungswirtschaft mit ihren neuen technischen Möglichkeiten auf gewachsene Systemlandschaften und konventionelle Unternehmenskulturen. Die digitale Transformation betrifft dabei alle Bereiche des Versicherungsgeschäfts und wird die Branche wesentlich verändern – sowohl im Kunden- und Vertriebskontakt als auch in den internen Arbeitsprozessen. Zwar bindet sie aktuell viele Kapazitäten und erfordert hohe Zukunftsinvestitionen, bietet aber auch große Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen.

Insgesamt verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2019 in einem schwierigen und anspruchsvollen Markt eine positive Geschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen zeigten eine deutlich positive Entwicklung. Hierzu trug insbesondere die Nachfrage nach Lebensversicherungen mit neuen Garantieformen sowie die Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung bei. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 29. Januar 2020, GDV) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 6,7 (2,2) Prozent aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort und erzielte ein Beitragsplus in Höhe von 3,2 (3,4) Prozent. Hierzu trug insbesondere die positive Lage der privaten Haushalte bei, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 7,5 Prozent deutlich positiv. Auch die nichtprivaten Sachsparten zeigten mit 5,0 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, legte erneut zu und zeigte ein Wachstum in Höhe von 2,0 Prozent.

Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich im Jahr 2019 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent.

Das unter dem Beitragsanstieg liegende Wachstum des Schadenaufwands resultierte vor allem aus einer unterdurchschnittlichen Belastung mit Naturgefahren in der privaten Sachversicherung. Zudem sind im Gegensatz zum Vorjahr Feuer-Größtschäden ausgeblieben. So zeigte die Verbundene Wohngebäudeversicherung einen Rückgang der Leistungen zum Vorjahr um 4,0 Prozent. Auch die nichtprivaten Sachsparten verzeichneten mit einem Minus von 9,0 Prozent deutlich geringere Leistungen.

Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete – nach einem relativ günstigen Schadenverlauf im Jahr 2018 – einen leicht überdurchschnittlichen Elementarschadenaufwand. Die Leistungen der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich um 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 93 (94,1) Prozent unter dem Vorjahresniveau.

### Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2019 endete mit einem Jahresüberschuss von 33,4 Mio. Euro nach 44,4 Mio. Euro im Vorjahr. Die Prognose war von einem deutlich positiven, leicht unter dem Niveau des Jahres 2018 liegenden Jahresüberschuss ausgegangen.

Die Bayerische Landesbrandversicherung konnte mit einem über Plan liegenden Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 3,0 Prozent auf 539,1 (523,5) Mio. Euro ihre gute Stellung als Gebäudeversicherer am Markt behaupten. Das Wachstum resultierte im Wesentlichen aus der Sonstigen Sachversicherung und der Feuerversicherung.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag mit 60,3 (72,7) Prozent wie prognostiziert deutlich unter dem Vorjahr, welches eine hohe Großschadenbelastung gezeigt hatte. Der Kostensatz (brutto), für den ein konstanter Verlauf geplant war, belief sich auf 23,0 (24,7) Prozent. Das Vorjahr war durch Altersvorsorgeaufwendungen aufgrund neu festgelegter Bewertungsparameter bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen belastet. Die Combined Ratio (brutto) verringerte sich erwartungsgemäß auf 89,1 (103,1) Prozent.

Bei einem deutlich über dem Vorjahr liegenden versicherungstechnischen Bruttoergebnis wurde nach einem geringeren Rückversicherungssaldo und Zuführungen zur Schwankungsrückstellung mit 24,7 (36,5) Mio. Euro ein unter dem Vorjahr liegendes versicherungstechnisches Nettoergebnis erzielt. Der Plan, der eine deutliche Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses vorgesehen hatte, wurde damit nicht erreicht.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verringerte sich von 40,5 Mio. Euro leicht auf 38,5 Mio. Euro. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultierte aus dem sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis, das im Vorjahr durch Einmaleffekte positiv beeinflusst war. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen lag dagegen etwas über dem Niveau des Jahres 2018 und übertraf damit die Vorjahresprognose. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erhöhte sich von 4,4 Prozent im Vorjahr auf 5,3 Prozent im Geschäftsjahr. Die Steueraufwendungen lagen bei einem geringeren Vorsteuerergebnis erwartungsgemäß etwas unter dem Vorjahresniveau.

## Ertragslage

### Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 3,0 Prozent auf 539,1 (523,5) Mio. Euro, was im Wesentlichen aus der Sonstigen Sachversicherung und der Feuerversicherung resultierte. Insbesondere konnte durch eine stärkere Vertriebsleistung im Neu- und Änderungsgeschäft sowie durch höhere Indexanpassungen das Wachstum gesteigert werden. Zusätzlich führten neben den Sanierungsmaßnahmen im Bestand auch die sukzessive Umstellung der Hagelbestände auf das neue Produkt, welches im Risikoträger der Bayerischen Landesbrandversicherung geführt wird, zu einem Beitragsanstieg. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 169,8 (164,4) Mio. Euro aufgewendet. Dies entsprach einer Selbstbehaltquote von 68,5 (68,6) Prozent.

### Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen lag mit 2.714.931 (2.744.168) Verträgen unter dem Vorjahr.

### Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) belief sich auf 40.662 (45.440) Stück. Der Rückgang ist auf die Bestandsumstellung in das neue Produkt in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, welches im Bayerischen Versicherungsverband geführt wird, zurückzuführen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres beliefen sich auf 336,5 (395,6) Mio. Euro. Diese Entwicklung resultierte aus einer geringeren Großschadenbelastung in der Feuerversicherung. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag dementsprechend bei 62,6 (75,5) Prozent.

Das Abwicklungsergebnis lag bei 12,2 (14,7) Mio. Euro. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gingen insgesamt auf 324,2 (380,9) Mio. Euro zurück.

### Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 124,1 (129,4) Mio. Euro. Der absolute Rückgang resultierte aus den Betriebskosten. Der Abschluss- und Verwaltungskostensatz lag bei 23,0 (24,7) Prozent.



## Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr						Vorjahr		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Feuer- und Sachversicherung			523,8	97,2			509,7	97,4	2,8
▪ Feuerversicherung	232,1	43,1			223,0	42,6			4,1
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	168,4	31,2			174,6	33,4			-3,6
▪ Sonstige Sachversicherungen	123,3	22,9			112,1	21,4			10,0
Sonstige Versicherungen			15,3	2,8			13,8	2,6	10,9
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>			<b>539,1</b>	<b>100,0</b>			<b>523,5</b>	<b>100,0</b>	<b>3,0</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>			<b>539,1</b>				<b>523,5</b>		<b>3,0</b>

Anzahl der gemeldeten Schäden	Geschäftsjahr		Vorjahr		Veränderung	
		%		%		
Feuer- und Sachversicherung			40.541		45.348	-10,6
▪ Feuerversicherung		7.350			8.832	-16,8
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung		18.258			20.569	-11,2
▪ Sonstige Sachversicherungen		14.933			15.947	-6,4
Sonstige Versicherungen			121		92	31,5
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>			<b>40.662</b>		<b>45.440</b>	<b>-10,5</b>

### Feuerversicherung

In der landwirtschaftlichen Feuerversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 4,9 Prozent auf 78,0 (74,4) Mio. Euro. Ausschlaggebend hierfür waren ein stärkeres Neugeschäft sowie Indexanpassungen im Bestand.

Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand lag mit 51,7 (45,0) Mio. Euro naturereignis- und großschadenbedingt über dem Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 67,6 (60,9) Prozent.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung war durch das positivere Rückversicherungsergebnis beeinflusst und belief sich auf 5,1 (7,5) Mio. Euro.

In der Sonstigen Feuerversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge aufgrund von Vertriebsleistung im Neu- und Änderungsgeschäft sowie durch Indexanpassungen im Bestand um 3,2 Prozent auf 108,8 (105,4) Mio. Euro.

Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand lag bei 52,0 (101,7) Mio. Euro. Das Vorjahr war in besonderem Maße durch Großschadenevents geprägt gewesen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag demzufolge bei 47,9 (96,7) Prozent.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 0,8 (-0,2) Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Industriellen Feuerversicherung lagen mit 45,3 (43,2) Mio. Euro über dem Vorjahresniveau.

Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand verringerte sich aufgrund der geringeren Großschadenbelastung auf 28,0 (44,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 61,9 (101,1) Prozent.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -3,1 (-3,6) Mio. Euro, was auf die Zuführung zur Schwankungsrückstellung zurückzuführen war.

### Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **verbundenen Wohngebäudeversicherung** gingen um -3,5 Prozent auf 168,4 (174,6) Mio. Euro aufgrund der Umstellung des Bestands in das neue Produkt, welches im Bayerischen Versicherungsverband geführt wird, zurück.

Der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand lag mit 105,8 (111,6) Mio. Euro unter dem Vorjahr. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 62,0 (63,0) Prozent.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag bei 22,0 (27,7) Mio. Euro. Der Rückgang war im geringeren Rückversicherungsergebnis begründet.

### Sonstige Sachversicherungen

Der Geschäftsverlauf der wesentlichen Versicherungsarten der Sonstigen Sachversicherung wird im Folgenden beschrieben.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Sturmversicherung stiegen um 7,4 Prozent auf 27,7 (25,8) Mio. Euro aufgrund steigender Vertriebsleistung im Neu- und Änderungsgeschäft sowie Indexanpassungen im Bestand. Die hohe Schadenbelastung aus Naturereignissen führte zu einem Anstieg der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 94,3 (55,0) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 2,0 (3,6) Mio. Euro. Der Rückgang im versicherungstechnischen Bruttoergebnis wurde durch das Rückversicherungsergebnis kompensiert. Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung fielen geringer als im Vorjahr aus.

In der Extended-Coverage(EC)-Versicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge aufgrund Vertriebsleistung und Beitragsanpassungen um 8,7 Prozent auf 65,8 (60,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 60,1 (71,5) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 2,0 (9,2) Mio. Euro. Der Anstieg im versicherungstechnischen Bruttoergebnis wurde durch Zuführungen zur Schwankungsrückstellung gedämpft.

### Sonstige Versicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung stiegen um 9,5 Prozent auf 15,0 (13,7) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich auf 71,4 (85,2) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 1,3 (-1,4) Mio. Euro.

### Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 49,2 (40,0) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 63,2 (54,5) Mio. Euro waren im Wesentlichen durch höhere Ausschüttungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 19,6 (13,1) Mio. Euro auf höherem Niveau als im Vorjahr.

Diese setzten sich im Wesentlichen aus laufenden Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 19,6 (13,1) Mio. Euro, Erträgen aus Grundstücken und Gebäuden in Höhe von 33,5 (32,4) Mio. Euro und Erträgen aus anderen Kapitalanlagen in Höhe von 7,4 (8,1) Mio. Euro zusammen. Zudem erfolgten Zuschreibungen in Höhe von 1,0 (0) Mio. Euro und Abgangsgewinne in Höhe von 1,6 (0,7) Mio. Euro auf Anteile an Investmentvermögen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 14,0 (14,5) Mio. Euro waren auf vergleichbarem Niveau wie im Vorjahr.

Die Nettoverzinsung erreichte 5,3 (4,4) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 5,0 (4,4) Prozent.

### Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 38,5 (40,5) Mio. Euro. Der Rückgang resultierte aus dem Aufwandssaldo der sonstigen Nichtversicherungstechnik, die im Vorjahr durch Einmaleffekte aus der Auflösung von Rückstellungen einen leicht positiven Ergebnissaldo gezeigt hatte. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen lag mit 49,2 (40,0) Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Die Steueraufwendungen lagen bei einem geringeren Vorsteuerergebnis etwas unter dem Vorjahresniveau.

### Jahresüberschuss

Das versicherungstechnische Nettoergebnis sank auf 24,7 (36,5) Mio. Euro. Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung sank auf 38,5 (40,5) Mio. Euro. Damit belief sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 63,1 (77,1) Mio. Euro. Nach Steuern ergaben sich ein Jahresüberschuss und Bilanzgewinn von 33,4 (44,4) Mio. Euro.

## Finanzlage

### Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

## Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel der Bayerischen Landesbrandversicherung ist eine optimierte Kapitalanlage. Dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht folgend sind sämtliche Vermögenswerte so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Investitionsschwerpunkte waren im Jahr 2019 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 67,2 Mio. Euro, Anteile an Invest-

mentvermögen in Höhe von 30,9 Mio. Euro und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 21,1 Mio. Euro.

Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr eine Zuzahlung in die Kapitalrücklage der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG in Höhe von 15,2 Mio. Euro vorgenommen.

## Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Bayerischen Landesbrandversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	57,4	4,8	63,6	5,5
Kapitalanlagen	923,6	77,3	922,0	79,8
Übrige Aktiva	213,5	17,9	169,9	14,7
<b>Gesamt</b>	<b>1.194,5</b>	<b>100,0</b>	<b>1.155,5</b>	<b>100,0</b>

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	306,6	25,7	304,1	26,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	533,3	44,6	518,3	44,9
Übrige Passiva	354,6	29,7	333,1	28,8
<b>Gesamt</b>	<b>1.194,5</b>	<b>100,0</b>	<b>1.155,5</b>	<b>100,0</b>

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 533,3 (518,3) Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 923,6 (922,0) Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 306,6 (304,1) Mio. Euro gegenüber.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen hatten mit 228,1 (189,5) Mio. Euro einen wesentlichen Anteil an den übrigen Passiva. Gemäß § 253 Abs.

2 HGB n.F. entspricht der angewandte Rechnungszins einem 10-Jahres-Durchschnittszins in Höhe von 2,71 (3,21) Prozent.

## Vermögenslage

### Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	51,1	16,7	51,1	16,8
Kapitalrücklage	15,6	5,1	15,6	5,1
Gewinnrücklagen	206,4	67,3	192,9	63,4
Bilanzgewinn	33,5	10,9	44,5	14,7
<b>Gesamt</b>	<b>306,6</b>	<b>100,0</b>	<b>304,1</b>	<b>100,0</b>

Die Erhöhung der Gewinnrücklagen resultiert aus der Thesaurierung des Bilanzgewinns des Vorjahres.

### Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen der Bayerischen Landesbrandversicherung erhöhte sich um 0,2 Prozent auf 923,6 (922,0) Mio. Euro.

Die Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inkl. Amortisationen) in Höhe von 302,4 (139,8) Mio. Euro und Abgängen (inkl. Amortisationen) in Höhe von 298,0 (114,2) Mio. Euro.

Die Zugänge betrafen im Wesentlichen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 67,2 Mio. Euro, Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 30,9 Mio. Euro sowie Anteile an ver-

bundenen Unternehmen in Höhe von 21,1 Mio. Euro. Die Zugänge bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 134,5 Mio. Euro und die korrespondierenden Abgänge in Höhe von 105,0 Mio. Euro resultierten aus Liquiditätsmaßnahmen.

Die wesentlichen Abgänge beliefen sich auf Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 115,0 Mio. Euro, Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 40,2 Mio. Euro und Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 20,5 Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	132,0	14,3	125,0	13,6
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	196,8	21,3	146,6	15,9
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	319,5	34,6	327,7	35,5
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	112,1	12,1	65,4	7,1
Sonstige Ausleihungen	163,2	17,7	142,3	15,4
Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	115,0	12,5
Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>923,6</b>	<b>100,0</b>	<b>922,0</b>	<b>100,0</b>

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.075,9 (910,9) Mio. Euro und lagen bei 116,5 (98,8) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	175,8	23,1	174,6	23,6
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	477,0	62,6	482,6	65,2
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	108,0	14,2	81,9	11,1
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1,3	0,1	1,1	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>762,1</b>	<b>100,0</b>	<b>740,2</b>	<b>100,0</b>

## Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der Bayerischen Landesbrandversicherung bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Das Jahresergebnis lag wie prognostiziert unter dem Vorjahresergebnis. Hierzu führte das versicherungstechnische Nettoergebnis aufgrund erwarteter Zuführungen zur Schwankungsrückstellung. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis war deutlich höher als 2018 und über Plan. Auch das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) übertraf etwas den geplanten Wert.

## Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde vom Vorstand am 21. Februar 2020 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

### Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG wahrgenommen.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übernimmt Querschnittsfunktionen (Versicherungsmathematische Funktion, Produktentwicklung und Kalkulation, Branchenplanung und Controlling etc.) sowie das Individualgeschäft in den Kompositsparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung AG, die OVAG Ostdeutsche Versicherung AG und die Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH.

Die Funktionen Betrieb, Schaden und Leistung sowie der Zahlungsverkehr für die Sparten Leben, Kranken und Komposit für den Privatkundenbereich sind im Ressort Kunden- und Vertriebservice organisatorisch zusammengefasst. Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übernahm mit Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen die Aufgaben.

Die SAARLAND Feuerversicherung AG erbringt im Bereich Privat- und Individualkunden Komposit Dienstleistungen in der Schadenbearbeitung sowie im Vertriebspartner- und Kundenmanagement.

Sämtliche Aufgaben im Bereich elektronische Datenverarbeitung und zur Vereinheitlichung der konzerninternen EDV-Technik bzw. IT-Infrastruktur und Leistungen im Bereich EDV-Technik werden von der VKBit Betrieb GmbH für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen erbracht.

## Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Geschäftsgebieten für seine Kunden erste Wahl zu sein.

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter<sup>1</sup> und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Ein größerer Anteil der Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene kann mit eigenem Nachwuchs besetzt werden. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräftenachwuchses gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten,

<sup>1</sup> Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich alle Mitarbeiter jedes Geschlechts.

werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Diese Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individu-

ellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem Vorträge und Seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Gesunde Arbeit“, „Umgang mit digitalem Dauerstress“ usw., Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung und für die bewegte Pause, Sport- und Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKBFit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets, gesunde Ernährung, eine konzerneigene Fitness-App und vieles mehr.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Im Geschäftsjahr 2019 erhielt der Konzern Versicherungskammer nunmehr das dauerhafte Zertifikat.

Im April des Jahres 2015 beschloss der Deutsche Bundestag das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst. Die Auswirkungen auf die vom Gesetzgeber geforderten Quoten auf Unternehmensebene sind je nach Geschäftsfeld, Größe der Gesellschaft und Art der Dienstleistungsbeziehungen im Konzern Versicherungskammer unterschiedlich deutlich erkennbar.

Der Vorstand legte als Zielgrößen einen Frauenanteil von 27,5 Prozent in der ersten und in Höhe von 22,5 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest. Die angestrebten Zielgrößen sollen bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Jahr 2019 durchschnittlich 6.690 (6.577) Mitarbeiter tätig; davon waren 3.991 (3.945)

Vollzeitangestellte, 1.545 (1.511) Teilzeitangestellte, 882 (832) angestellte Außendienstmitarbeiter und 272 (289) Auszubildende. Die steigende Mitarbeiteranzahl gegenüber dem Jahr 2018 resultiert vor allem aus dem Inourcing der Mitarbeiter der Tochtergesellschaft Combitel GmbH sowie einem Zubau im angestellten Außendienst.

Die Bayerische Landesbrandversicherung beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich 2.037 (2.101) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst. Aufgrund einer Reorganisation wurden Mitarbeiter vertraglich dem Unternehmen Bayerischer Versicherungsverband zugeordnet.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2019.

## Chancen- und Risikobericht

### Chancen durch Unternehmenspolitik

#### Chancen durch Vertriebspräsenz, Service und Kooperationen

Als Serviceversicherer überprüft der Konzern Versicherungskammer laufend die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte, achtet auf eine Ausgewogenheit zwischen den Kundenbedürfnissen und den Unternehmensinteressen und sieht den Bereich Schaden als eine der wichtigsten Kundenschnittstellen im Konzern Versicherungskammer. Hier wird das Leistungsversprechen eingelöst, das der Konzern Versicherungskammer den Kunden gibt. Der Schadenfall ist für die Kunden eine besondere, oft auch emotionale Belastung. Diese Situation sollen die Kunden als einen positiven Kontaktpunkt mit dem Konzern Versicherungskammer erleben. Im Frühjahr 2018 wurde eine umfangreiche Neuausrichtung der Schadenbearbeitung im Konzern Versicherungskammer für die nächsten Jahre gestartet. Im Jahr 2019 wird kontinuierlich an der Umsetzung der Transformations-Roadmap des Konzerns Versicherungskammer plangemäß gearbeitet. Die zahlreichen Maßnahmen legen den Fokus auf Qualität und Kundenorientierung. Für einen qualitätsorientierten Serviceversicherer ist es wichtig, sich Zeit für eine gute Prüfung und bestmögliche Qualität der Regulierung im Sinne des Kunden und des Unternehmens zu nehmen. Neben der grundsätzlichen Notwendigkeit zur Veränderung und Weiterentwicklung ergreift der Konzern Versicherungskammer damit die Chance, künftig noch näher an den Kunden zu sein. Die Kunden erwarten vom Konzern Versicherungskammer mehr als nur die reine Schadenregulierung. Dem Serviceversicherer ist es auch ein Anliegen, den Kunden weiteren Mehrwert über die reine Regulierung und Geldauszahlung hinaus zu bieten. Mit Services wie beispielsweise einem Werkstattnetz und Handwerkerleistungen kümmert sich

der Konzern Versicherungskammer entlang des gesamten Schadenprozesses um die Kunden. Im Kraftfahrtschadenprozess kann der Konzern Versicherungskammer auf über 1.000 freie Karosserie- und Lackierfachbetriebe und Markenwerkstätten zurückgreifen. Bei Gebäudeschäden wird dem Kunden ein umfangreiches Netz an Handwerkern angeboten. Hier wird mit leistungsstarken regionalen und bundesweiten Partnern (z. B. Polygon, MKS) zusammen gearbeitet. Im Jahr 2020 sollen digitale Technologien (z. B. ProTech) und der Zubau von internen Gutachtern weiterhin die Qualität und gleichzeitig einen schnellen Fallabschluss sicherstellen. Am besten ist es jedoch, wenn der Schaden erst gar nicht passiert. Dazu hat der Konzern Versicherungskammer zahlreiche Maßnahmen zur Prävention aufgesetzt.

Mit den Bündelkonzepten im Privat- und Gewerbekundenbereich werden kundenbedarfsgerechte Lösungen geliefert, die von den Vertriebspartnern aufgrund der einfachen Verkaufsprozesse erfolgreich verkauft werden. Mit dem „S-PrivatSchutz“, „S-PrivatSchutzPlus“ und dem „S-GewerbeSchutz“ ist der Konzern Versicherungskammer ein optimaler Produktgeber für die Bayerischen und Pfälzer Sparkassen. Durch die erreichte Komplexitätsreduktion, die Effizienz im Verkauf und die Umsetzung der Kundenbedürfnisse zahlen diese Bündelprodukte positiv auf die Vertriebsstrategie der Zukunft ein.

Mit dem Unwetterwarnservice WIND (weather information on demand) und der MehrWetter-App haben die Kunden die Möglichkeit, sich vor extremen Wetterereignissen rechtzeitig zu schützen.

Angesichts der deutlich zunehmenden Extremwetterereignisse, verursacht durch den Klimawandel, ist die Absicherung sogenannter weiterer Elementarrisiken, etwa durch Hochwasser oder Starkregen, seit mehreren Jahren Thema in der Politik wie auch in der Versicherungswirtschaft. Nach Angaben des GDV sind nur rund 43 Prozent der Hauseigentümer in Deutschland gegen Elementarschadenrisiken versichert (Bayern: 34 Prozent, Pfalz: 33 Prozent). Dies widerspiegelt auch die aktuelle Situation der Absicherung der Kunden bei der Bayerischen Landesbrandversicherung. Dabei liegt die Absicherung des Inhalts der Gebäude (z. B. Hausrat) auf einem noch niedrigeren Niveau. Die Staatsregierung appelliert an die Bürger seit dem Jahr 2009 mit der Initiative „Vorausdenken – elementar versichern“, sich selbst gegen Elementarschäden bei Naturkatastrophen zu versichern. Ziel ist, die Immobilieneigentümer in Bayern für die Gefahren von Elementarschadenereignissen zu sensibilisieren sowie über die Möglichkeiten und die Notwendigkeit eines umfassenden Versicherungsschutzes zu informieren. Seit dem 1. Juli 2019 wird keine finanzielle Unterstützung in Form von Soforthilfen mehr gewährt, wenn die eingetretenen Schäden versicherbar waren. Im November 2017 ver-

einbarte die bayerische Staatsregierung mit Partnern der Wirtschaft sowie den kommunalen Spitzenverbänden eine Intensivierung der bereits bestehenden Elementarschadenkampagne. Um über Naturgefahren aufzuklären und die Versicherungsdichte in Bayern signifikant zu erhöhen, hat der Konzern Versicherungskammer diese Vereinbarung mit einem Bündel an Maßnahmen unterstützt. Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit im Geschäftsgebiet wird für mehr Eigenverantwortung der Gebäudebesitzer geworben und über die Notwendigkeit einer Naturgefahrenversicherung informiert, beispielsweise in Form von dezentralen Naturgefahren-Foren, regelmäßigen Veröffentlichungen in Printmedien oder Auftritten in Funk und Fernsehen. Darüber hinaus sensibilisiert der Konzern Versicherungskammer seine Kunden regelmäßig mit Aktionen zum Einschluss der weiteren Elementargefahren. Die Ergebnisse zeigen, dass dies bisher zumindest ein Stück weit gelungen ist. Rund die Hälfte der Kunden schließt aktuell beim Abschluss einer Wohngebäudeversicherung den Elementarschutz mit ein. Etwas geringer fällt der Einschluss bei einer Hausratversicherung aus – er ist aber nicht minder wichtig.

Von besonderer Bedeutung ist der Klimawandel zudem für die Kundengruppe der Landwirte, die den Klimawandel in besonderem Maße zu spüren bekommen. Eine Vielzahl von Kunden vernachlässigte bis dato die Absicherung der Betriebsgebäude gegen Elementargefahren, und das, obwohl in keiner Branche so intensiv und nachhaltig investiert wird wie bei den Landwirten. Unmittelbar von Extremwetterlagen betroffen sind Landwirte mit ihrem Ackerbau und den auf den Feldern stehenden Kulturen. Der Konzern Versicherungskammer bietet mit der „ErnteSchutz Vario“ die Möglichkeit der Absicherung von Feldfrüchten gegen alle relevanten Naturgefahren. Nachdem zwar rund 70 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche gegen Hagelschlag versichert sind, jedoch weniger als 10 Prozent gegen Frost und weniger als 1 Prozent gegen Trockenheit, besteht hier wesentlicher Absicherungsbedarf.

Mit der bundesweit einzigartigen „Elektroprüfung und Beratung EPB Plus“ erhalten landwirtschaftliche Kunden mit der Prüfung der Elektro- und sonstigen Gebäudesicherheit einen wertvollen Beratungsservice. Neben der damit erzielten Servicepräsenz wird auch eine nachhaltige Präventionswirkung im Gebäudeportfolio Feuer-Landwirtschaft erreicht.

Aktuell ist der gesamte Industriekundenmarkt in Bewegung. Die großen Versicherer inklusive des Konzerns Versicherungskammer erhöhen in breiter Front die Preise. Einige Marktteilnehmer reduzieren die Kapazitäten teilweise massiv. Die Bayerische Landesbrandversicherung wird hierbei die sich ergebenden Marktchancen nutzen, um eine weitere Verbesserung der Qualität des Portfolios zu erreichen. Zum einen durch die Umsetzung einer eige-

nen Sanierungsmaßnahme in den Jahren 2019 und 2020 sowie zum anderen in der selektiven Zeichnung von Neugeschäft. Auch hier sind zunehmend höhere Preise am Markt durchsetzbar, die zu ertrageichem Wachstum führen sollen. Grundlage hierfür bildet das aktuelle Tarifwerk, welches im Jahr 2020 umgesetzt werden soll. Außerdem trägt eine risikoorientierte Portfoliosteuerung zum Ergebnis bei, bei der eine Verknüpfung von Preis und Kapazität sowie eine maßgebliche Berücksichtigung des Brandschutzes erfolgen.

Bereits seit Juli 2019 bietet die Bayerische Landesbrandversicherung in der Gewerbe-Police für die Sachdeckung auch Versicherungsschutz für unbenannte Gefahren an.

Der Konzern Versicherungskammer entwickelt derzeit, auch für die Bayerische Landesbrandversicherung, neue modulare Produkte für die Kundengruppen Privat, Gewerbe, Freie Berufe und Landwirtschaft mit dem Fokus auf eine kundenzentrierte Vorgehensweise. Die Basis dafür stellt das ausgewogene Kundenportfolio des Konzerns Versicherungskammer dar, welches Diversifikationsvorteile und Chancen auf allen Märkten bietet. In der Marktforschung hat der Konzern Versicherungskammer neue Wege eingeschlagen. Über Conjoint-Analysen wird es das Ziel sein, Kunden noch besser zu verstehen. Die gewonnenen Erkenntnisse sind sowohl produktübergreifend (wie Produktarchitektur, Kaufentscheidungsprozesse und Beratungsansätze) als auch produktspezifisch, wie z. B. Preissensitivitäten. Weitere Analysen sowie eine konsequente Marktbeobachtung wird der Konzern Versicherungskammer nutzen, um auch weiterhin mit leistungsstarken Produkten und Prozessen ein ertrageiches Wachstum zu erzielen.

## Chancen durch externe Rahmenbedingungen

### Chancen durch Digitalisierung

Veränderte Kundenanforderungen, rasanter technologischer Wandel und zunehmende Digitalisierung bringen der Versicherungsbranche neue Chancen, sie verschärfen aber auch die Wettbewerbssituation auf dem Versicherungsmarkt. Die digitale Transformation sowie neue, innovative Marktteilnehmer führen zu Veränderungen an den traditionellen Geschäftsmodellen der Branche. Der Konzern Versicherungskammer möchte diese Chancen proaktiv nutzen. Durch eine fokussierte Digitalisierungsagenda werden Vorteile für das Kerngeschäft wahrgenommen, neue Geschäftsmodelle entwickelt und innovative Ökosystem-Lösungen geschaffen.

Grundlegendes Ziel des Konzerns Versicherungskammer ist es, moderner Serviceversicherer zu sein, der die Digitalisierung als Chance für den Ausbau und die Intensivierung der Interaktion mit den Kunden begreift und gleichermaßen fest in seinen regionalen Wurzeln verankert bleibt.



In diesem Kontext legt der Konzern Versicherungskammer besonderen Wert darauf, den sich wandelnden Kommunikationsansprüchen der Kunden gerecht zu werden. Der Ausbau digitaler Kundenkontaktpunkte durch die Weiterentwicklung und Optimierung sprach- und textbasierter Chatbot-Technologien stand deshalb in diesem Jahr im Fokus. Mit dem Projekt „VKBrain PLUS“ gelang es dem Konzern Versicherungskammer beispielsweise, einen zukunftsfähigen Kommunikationskanal zu schaffen, in dem eine spezielle Schnittstelle zwischen dem digitalen Sprachassistenten Alexa und der internen Wissensdatenbank konzipiert und umgesetzt wurde. Durch das innovative Konzept wurde „VKBrain PLUS“ zudem mit dem „Knowledge Award 2019“ für die beste Umsetzung aktiver Wissensmanagement-Technologie ausgezeichnet.

Eine verbesserte digitale Unterstützung der Vertriebspartner zeigt sich in der fortschreitenden Entwicklung des „S-Versicherungsmanagers“. In Kooperation mit dem Start-up-Unternehmen CLARK ist es dem Konzern Versicherungskammer hierbei gelungen, Vertrieb und Kunden eine zeitgemäße Anwendung für digitales Versicherungsmanagement zur Verfügung zu stellen. Getreu dem Shared-Services-Ansatz sollen neben den Sparkassen in Zukunft auch andere öffentliche Versicherer von der Anwendung profitieren.

Zur ganzheitlichen Erfüllung der Kundenbedürfnisse über den klassischen Versicherungsschutz hinaus gelten die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie die Schaffung innovativer Ökosysteme als wesentliche Bausteine der Unternehmensentwicklung.

Das zukunftsgerichtete Ökosystemkonzept zeigt sich in den Geschäftsbereichen Smart Building und SmartHome zunehmend verwirklicht. Der weitere Ausbau eines ressortübergreifenden „Ökosystem Living“ durch das konzern-eigene Start-up uptodate Ventures GmbH kennzeichnet diese Entwicklung. Anspruch der digitalen Plattform ist es, Angebot und Nachfrage für Services rund um Leben und Wohnen zu managen und dabei die vielfältigen Bedürfnisse der Kunden zu berücksichtigen.

Eine wichtige Rolle nimmt der im Jahr 2017 vom Konzern Versicherungskammer in führender Rolle gegründete InsurTech Hub Munich e.V. ein. Durch die schnelle Entwicklung zur mittlerweile bedeutendsten europäischen Innovationsplattform im Bereich Versicherung erhält der Konzern Versicherungskammer Zugang zu einem weltweiten Netzwerk aus innovativen Start-up-Unternehmen. Die Beispiele der aus dem InsurTech Hub Munich entstandenen erfolgreichen Kooperationen sind vielfältig und adressieren eine Vielzahl von Handlungsfeldern entlang der Wertschöpfungskette.

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung des Konzerns Versicherungskammer wurde im Jahr 2019 auch der Einsatz von Data Analytics und von Künstlicher Intelligenz (KI) vorangetrieben. Neben zahlreichen, erfolgreich umgesetzten Anwendungen im Bereich der Betrugsprävention wurden mithilfe von KI-basierten Prognosemodellen Fortschritte in der Früherkennung von Stornofällen erzielt. Parallel zum Ausbau der Dateninfrastruktur und der Fähigkeiten im Bereich der Bild-, Text- und Spracherkennung wird an der Entwicklung modell- und datengetriebener Geschäftsentscheidungen gearbeitet. Die vorgenannten Maßnahmen werden vom internen Ausbildungsprogramm „Data Academy“ flankiert, welches zunächst für die Disziplin „Data Science“ gestartet wurde, um Predictive-Analytics-Fähigkeiten auch dezentral in den Fachbereichen auszuprägen.

Für das Jahr 2020 steht die Industrialisierung noch stärker im Fokus: Der Konzern Versicherungskammer wird nicht nur weitere Data-Analytics- und KI-Anwendungsfälle umsetzen, sondern konsequent den Weg hin zu einer industrialisierten Entwicklung und Verwertung von analytischen Modellen beschreiten.

Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ bereits zum zweiten Mal in Folge von Focus Money verliehen.

### **Chancen durch Mitarbeiter**

Der demografische Wandel, fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse verändern den Konzern Versicherungskammer. Diese Veränderungen werden proaktiv durch die Förderung vielfältiger Kompetenzen und die gezielte und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Nachwuchstalente an den Konzern Versicherungskammer positiv entwickelt.

Auch deshalb wird Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielesystem des Konzerns Versicherungskammer aufgenommen. So wird die Diversity-Kultur im Konzern Versicherungskammer ein Instrument der Transformation und der permanente Prozess für nachhaltigen Erfolg untermauert. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter, schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld und gibt Raum für kreatives Arbeiten.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte zudem auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zu New-Work-Konzepten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

### **Zusammenfassung und Ausblick**

Die Bayerische Landesbrandversicherung sieht ihre Chancen in der Stärkung ihrer führenden Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet. Der Fokus liegt in einer auf die Kundenbedürfnisse ausgerichteten Produktpalette, der Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Service- und Vertriebspräsenz als Versicherer der Regionen.

Durch den intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte, die Anpassung von Verkaufsprozessen sowie die umfassende Präsenz von Service und Vertrieb vor Ort ist die Bayerische Landesbrandversicherung für zukünftige Wachstumfelder regional gut positioniert.

Die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten, erkennt und nutzt die Bayerische Landesbrandversicherung. So werden neue Kooperationen für die digitale Entwicklung unter anderem mit InsurTech Hub Munich e.V. oder dem Start-up-Unternehmen Clark ausgebaut und der Einsatz von Data Analytics und künstlicher Intelligenz (KI) wird weiter vorangetrieben.

Durch ihr solides Anlageportfolio und ihr systematisches Risikomanagement sichert die Bayerische Landesbrandversicherung die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen nachhaltig.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

### **Strukturen und Prozesse des Risikomanagements**

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und

Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien

(z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2018. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Jahr nicht notwendig.

### Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und von versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozeduralem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

### Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dies ist im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtung durch Sicherungsvermögen. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung validiert.

Das Unternehmen hat Asset-Liability-Management- (ALM) und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten. Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird für alle Risikokategorien überprüft, ob mehr Risikobudget als notwendig verfügbar ist. Ist dies nicht der Fall, werden Entscheidungen zum notwendigen Handlungsbedarf im Planungszeitraum getroffen und die Planung entsprechend adjustiert. Für volatile Anlageklassen wie z. B. Aktien muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer negativen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Etwa 30 Prozent der Kapitalanlagen (gemessen am Marktwert) sind in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger

entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (65,6 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (450,3 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Diese entsprechen etwa 11 Prozent (Zeitwert: 220,6 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens. Der Bestand an Aktien im Direktbestand ist von untergeordneter Bedeutung.

Das **Immobilienrisiko** betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand. Der Gesamtbestand beläuft sich auf 1.115,2 Mio. Euro.

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

### Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 25,0 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

### Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 90 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagebestand (Gesamtbestand) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	85,1	4,6	9,9	0,4
Unternehmensanleihen	7,2	80,5	9,8	2,5
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	8,8	90,6	0,6	–
<b>Gesamtbestand</b>	<b>24,3</b>	<b>65,3</b>	<b>8,5</b>	<b>1,9</b>

Die Diversifikation der Kapitalanlage wird durch die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sichergestellt. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

### Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 11 Prozent des Kapitalanlagebestands. Aufgrund der Volatilität dieser Anlageklasse hat das Aktienrisiko Relevanz für das Unternehmen.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten

sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, d. h. Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungszeitwerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 44,4 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

### Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert.

### Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

### Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifikation gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(-gruppe) abgeleitet.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

### Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen.

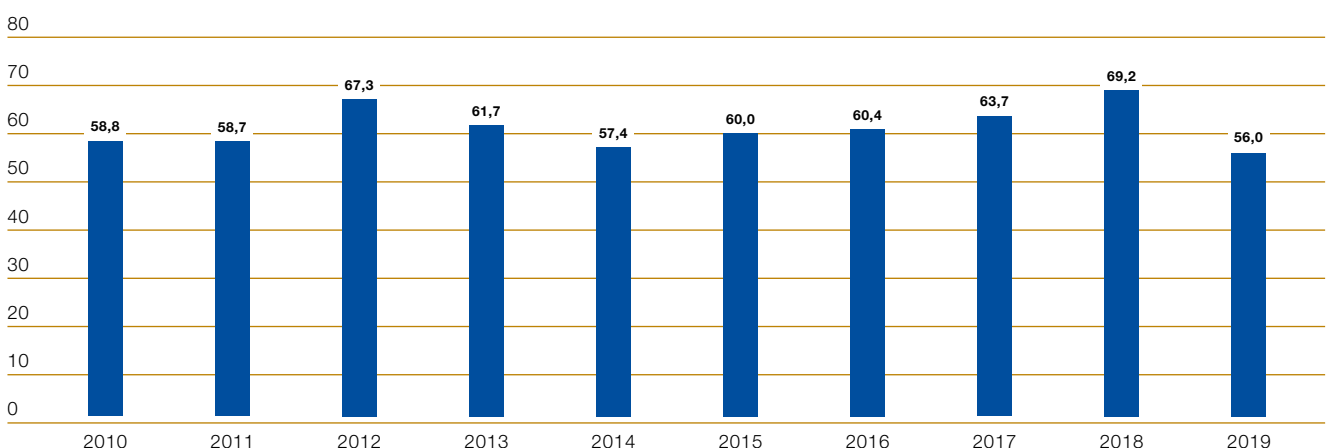
### Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

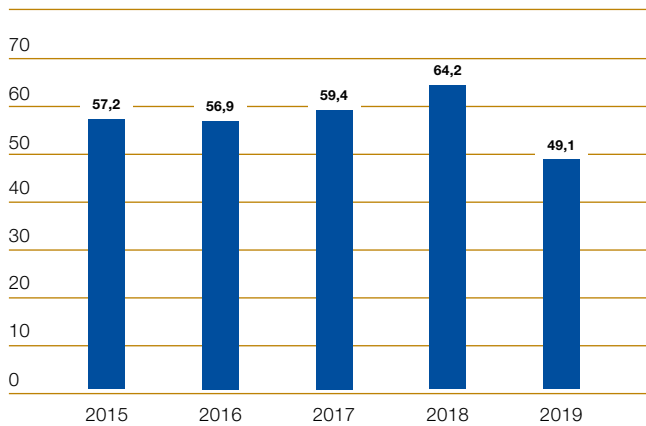
Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die im Jahr 2019 erzielte bilanzielle Schadenquote netto in Höhe von 56,0 Prozent liegt unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Für das Jahr 2019 ergab sich eine um rückversicherte Kumulschadenergebnisse bereinigte Schadenquote in Höhe von 49,1 Prozent.

### Bilanzielle Schadenquoten netto in %



### Kumulbereinigte Schadenquoten netto in %



Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 6,1 (7,7) Prozent der Eingangsschadenrückstellung unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

### Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Nichtlebensversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern und in der Pfalz weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Hagel den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

### Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberichtigten Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 34,4 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 9,7 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 2,3 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre lag bei 0,15 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wurde mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 11,5 Mio. Euro.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch die Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Lang-

fristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem (IKS) vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikokontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer durch regelmäßige Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

### Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.



Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risiko- steuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Dies bestätigen die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II. Nähere Informationen zur Solvabilität werden im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Dynamik der Weltwirtschaft wird sich im Jahr 2020 voraussichtlich weiterhin verhalten darstellen. Im Euroraum ist nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2019/2020, November 2019) mit einer Wachstumsrate von 1,1 Prozent zu rechnen.

Für Deutschland liegt die erwartete Steigerung des Bruttoinlandsprodukts bei 0,9 Prozent (kalenderbereinigt: 0,5 Prozent). Zu dem anhaltend schwachen Wachstum wird insbesondere die Industrieschwäche führen. Zudem sind die Aussichten für den Welthandel und die für Deutschland bedeutende Automobilbranche verhalten.

Eine wichtige Stütze bleibt weiterhin der private Konsum. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Daneben bleiben auch die Geld- und die Fiskalpolitik auf absehbare Zeit weiterhin expansiv ausgerichtet.

### Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Gleichwohl ist aufgrund der schwächer erwarteten konjunkturellen Entwicklung ein etwas geringeres Beitragswachstum zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher nach dem starken Plus im Jahr 2019 im Geschäftsjahr 2020 ein geringeres Beitragswachstum in Höhe von rund 1,5 bis 2 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 zeigen (Jahresmedienkonferenz am 29. Januar 2020, GDV).

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Allerdings sollte sich die anhaltend günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken. Dämpfend wird sich dagegen die schwächere Konjunktur, insbesondere im gewerblich-industriellen Bereich, niederschlagen.

Für das Jahr 2020 wird in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ein weiterhin stabiler Wachstumspfad erwartet, wenn auch mit einem etwas geringeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2019.

Geschäftschancen ergeben sich für die Schaden- und Unfallversicherer insbesondere im Bereich der Elementarversicherung, da in Deutschland die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen relativ gering ist. Die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren wird daher weiter ein wichtiges Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer bleiben.

Als weiteres Wachstumfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden.

### Unternehmensentwicklung<sup>1</sup>

Für das Jahr 2020 geht die Bayerische Landesbrandversicherung von einem leichten Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge aus. Speziell die landwirtschaftliche Ernteschutzversicherung, die Industrieversicherung und die gewerbliche Feuerversicherung werden zu diesem Wachstum beitragen, welches sowohl aus dem erwarteten Bestandswachstum als auch aus Index- und Beitragsanpassungen resultiert.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht die Bayerische Landesbrandversicherung von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt.

<sup>1</sup> Die bedeutsamsten für die Bayerische Landesbrandversicherung zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Brutto-Schadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Die Bayerische Landesbrandversicherung geht von einer etwas höheren bilanziellen Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aus. Der leichte Rückgang der Kostenquote wirkt sich positiv auf die Combined Ratio (brutto) von 89,6 Prozent aus.

Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden. Insgesamt wird für das Jahr 2020 ein leicht geringeres versicherungstechnisches Bruttoergebnis erwartet.

Die Bayerische Landesbrandversicherung wird mit ihrer Produktpalette, ihrer Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Vertriebs- und Servicepräsenz in ihrer Region die führende Wettbewerbsposition weiter ausbauen. In den folgenden Jahren wird die Ertragsorientierung beim versicherungstechnischen Ergebnis weiterhin im Fokus stehen.

Mit darauf abgestimmten und stark vereinfachten Verkaufskonzepten sowie dem weiteren Ausbau der Services wird der Konzern Versicherungskammer auch in Zukunft seine Marktposition festigen.

Die Risikobewertung von Naturgefahren gewinnt in der Sach-Industrieversicherung weiter an Bedeutung. Hierzu wurde die eigens entwickelte Portfoliosteuerung für die Sach-Industrieversicherung, neben der vorhandenen Bewertung der Feuergefahr, um den Baustein Überschwemmung erweitert. Damit erfolgt die Zeichnung von Risiken – neben der Prüfung des individuellen Risikos – in Abgleich mit dem bereits vorhandenen Exposure. Zusätzlich haben wir die Tarife für diese Gefahren überprüft und weiter entwickelt. Damit will die Bayerische Landesbrandversicherung nicht nur für die Feuerversicherung, sondern auch für die Versicherung von Naturgefahren ein Versicherungsportfolio von hoher Qualität entwickeln.

Die Umstellung der Hagelversicherungen für pflanzliche Kulturen im Bestand auf das neue Produkt „ErnteSchutz Vario“ wird durch die klimabedingten Extremwetterereignisse rasch voranschreiten. Die Trockenheit 2018 führte zu erheblichen Anbauausfällen (z. B. im Raps) im Jahr 2019, weil die Saat im Herbst 2018 nicht in den kargen Boden eingebracht werden konnte oder dann nicht aufkeimte. Aber die erneut starken Spätfröste im Frühjahr 2019 sowie die regional aufgetretene Trockenheit des Jahres 2018 verstärken die Nachfrage bei den Landwirten und den Handlungsdruck in der Politik. Für das Geschäftsjahr 2020 hat das Bundesfinanzministerium eine Steuerangleichung in Form einer deutlichen Absenkung für die Gefahr Trockenheit in Aussicht gestellt. Das wird die Nachfrage nach Produkten der Bayerischen Landesbrandversiche-

rung beleben. Die rasche und unbürokratische Regulierung der Ernteausfallschäden durch Frost oder Dürre im Jahr 2019 hat erneut gezeigt, dass die Erweiterung des Versicherungsschutzes um die Gefahren Sturm, Starkregen, Frost und Trockenheit eine optimale Absicherung in der landwirtschaftlichen Pflanzenversicherung ermöglicht. Aus diesem attraktiven Angebot können sich die Kunden der Bayerischen Landesbrandversicherung einen auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Versicherungsschutz zusammenstellen. Dies ist die Basis für das weitere planmäßige Wachstum der landwirtschaftlichen Pflanzenversicherung.

Die Kapitalmärkte werden voraussichtlich auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Die Bayerische Landesbrandversicherung ist auf diese Situation mit ihrer Geschäfts- und Anlagepolitik vorbereitet. Das Kapitalanlageergebnis insgesamt wird für 2020 auf einem deutlich niedrigeren Niveau als 2019 erwartet. Hierzu führen geringer erwartete Erträge aus Beteiligungen, da die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung ihren Jahresüberschuss 2019 voraussichtlich in voller Höhe thesaurieren wird. Das Kapitalanlageergebnis ohne Beteiligungserträge wird nahezu auf dem Niveau des Jahres 2019 prognostiziert.

Der Aufwandssaldo in der sonstigen Nichtversicherungstechnik wird 2020 auf einem ähnlichen Niveau wie 2019 erwartet und resultiert insbesondere aus den zinsbedingt hohen Aufwendungen für die Altersvorsorge. Auch der Steueraufwand 2020 wird auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres prognostiziert.

Insgesamt rechnet die Bayerische Landesbrandversicherung für das Geschäftsjahr 2020 mit einem positiven, aufgrund des geringeren Beteiligungsertrags deutlich unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegenden Jahresüberschuss.

### **Vorbehalt bei Zukunftsaussagen**

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

### **Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB**

Im April 2015 beschloss der Deutsche Bundestag das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst.

Durch eine daraus resultierende Änderung des AktG ist die Gesellschaft verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Der Aufsichtsrat legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 16,6 Prozent im Aufsichtsrat und in Höhe von 12,5 Prozent im Vorstand fest.

Der Vorstand legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 22,9 Prozent in der ersten und in Höhe von 20,3 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest.

Die von Aufsichtsrat und Vorstand angestrebten Zielgrößen konnten bis zum 30. Juni 2017 erreicht, auf der ersten Führungsebene mit 4,6 Prozent übertroffen werden.

Nach Ablauf dieser ersten Zielerreichungsfrist legte die Gesellschaft neue Zielgrößen fest.

Der Aufsichtsrat legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 16,6 Prozent im Aufsichtsrat und in Höhe von 14,3 Prozent im Vorstand fest.

Der Vorstand legte als Zielgröße einen Frauenanteil in Höhe von 27,5 Prozent in der ersten und in Höhe von 22,5 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest.

Die von Aufsichtsrat und Vorstand angestrebten Zielgrößen sollen bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden.

## Definitionen

### **Abschlusskostensatz (brutto)**

Der Abschlusskostensatz (brutto) ist das Verhältnis der Abschlusskosten brutto zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

### **Bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto)**

Die bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken an den verdienten Nettobeiträgen.

### **Bilanzielle Schadenquote (brutto)**

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

### **Brutto/Netto**

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

### **Combined Ratio (brutto) nach GDV**

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttonpositionen zu den abgegrenzten Prämien.

### **Geschäftsjahresschadenquote (brutto)**

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

### **Kostenquote (brutto)**

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

### **Kostensatz (brutto)**

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

### **Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel**

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Nettoverzinsung**

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Selbstbehaltquote**

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

### **Verwaltungskostensatz (brutto)**

Der Verwaltungskostensatz (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

## Versicherungszweige und Versicherungsarten

### Feuer- und Sachversicherung

#### Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung  
Landwirtschaftliche Feuerversicherung  
Sonstige Feuerversicherung

#### Verbundene Wohngebäudeversicherung

#### Sonstige Sachversicherungen

Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung  
Leitungswasser(LW)-Versicherung  
Sturmversicherung  
Hagelversicherung  
Maschinenversicherung  
Extended-Coverage(EC)-Versicherung

#### Sonstige Versicherungen

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung  
Sonstige Betriebsunterbrechungsversicherungen

# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	32.137.539	37.811.548
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.360.244	25.092.026
III. geleistete Anzahlungen	5.906.486	740.055
	<b>57.404.269</b>	<b>63.643.629</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	132.048.060	125.018.504
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	120.728.351	100.071.670
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74.500.000	45.000.000
3. Beteiligungen	1.522.734	1.522.734
	<b>196.751.085</b>	<b>146.594.404</b>
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	319.484.239	327.717.281
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	112.059.474	65.361.184
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	128.346.783	126.304.650
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	34.926.577	16.049.722
	<b>163.273.360</b>	<b>142.354.372</b>
4. Einlagen bei Kreditinstituten	–	115.000.000
5. Andere Kapitalanlagen	2.500	2.500
	<b>594.819.573</b>	<b>650.435.337</b>
	<b>923.618.718</b>	<b>922.048.245</b>
<b>C. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	5.876.426	5.415.287
2. Versicherungsvermittler	28.526.293	24.483.520
davon: an verbundene Unternehmen: 712.063 (289.717) €		
	<b>34.402.719</b>	<b>29.898.807</b>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	11.528.378	28.349.575
davon: an verbundene Unternehmen: 11.528.378 (28.349.575) €		
III. Sonstige Forderungen	132.588.882	71.637.176
davon: an verbundene Unternehmen: 120.125.132 (56.316.767) €		
	<b>178.519.979</b>	<b>129.885.558</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen und Vorräte	9.908.925	9.566.805
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	16.343.241	22.907.012
III. Andere Vermögensgegenstände	301.675	24.214
	<b>26.553.841</b>	<b>32.498.031</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.488.727	2.198.272
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	5.955.291	5.231.655
	<b>8.444.018</b>	<b>7.429.927</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>1.194.540.825</b>	<b>1.155.505.390</b>

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	51.140.000	51.140.000
	<b>51.140.000</b>	<b>51.140.000</b>
II. Kapitalrücklage	15.643.171	15.643.171
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	5.114.000	5.114.000
2. andere Gewinnrücklagen	201.291.700	187.801.700
	<b>206.405.700</b>	<b>192.915.700</b>
IV. Bilanzgewinn	33.441.800	44.420.000
	<b>306.630.671</b>	<b>304.118.871</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	175.797.840	174.640.551
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-25.917.126	-25.149.058
	<b>149.880.714</b>	<b>149.491.493</b>
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	476.983.032	482.640.019
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-205.385.744	-196.881.291
	<b>271.597.288</b>	<b>285.758.728</b>
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	300	14.950
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	107.965.777	81.942.868
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	1.338.166	1.003.125
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.512.956	54.453
	<b>3.851.122</b>	<b>1.057.578</b>
	<b>533.295.201</b>	<b>518.265.617</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	228.132.196	189.473.121
II. Steuerrückstellungen	26.465.339	23.522.496
III. Sonstige Rückstellungen	45.384.614	47.082.886
	<b>299.982.149</b>	<b>260.078.503</b>
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	12.868.699	14.559.669
2. Versicherungsvermittlern	19.010.079	15.521.629
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 830.679 (1.036.392) €		
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: 45.227 (22.395) €		
	<b>31.878.778</b>	<b>30.081.298</b>
II. Sonstige Verbindlichkeiten	20.902.819	40.706.460
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.281.744 (21.924.468) €		
davon: aus Steuern: 7.104.024 (6.951.681) €		
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.673 (-) €		
	<b>52.781.597</b>	<b>70.787.758</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.851.207</b>	<b>2.254.641</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>1.194.540.825</b>	<b>1.155.505.390</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	539.061.426	523.541.470
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-169.780.391	-164.380.460
	<b>369.281.035</b>	<b>359.161.010</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.157.289	690.054
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	768.069	424.385
	<b>-389.220</b>	<b>1.114.439</b>
	<b>368.891.815</b>	<b>360.275.449</b>
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	<b>56.411</b>	<b>70.322</b>
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-329.906.034	-326.742.043
bb) Anteil der Rückversicherer	109.107.965	102.280.676
	<b>-220.798.069</b>	<b>-224.461.367</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	5.656.986	-54.159.289
bb) Anteil der Rückversicherer	8.504.452	29.289.720
	<b>14.161.438</b>	<b>-24.869.569</b>
	<b>-206.636.631</b>	<b>-249.330.936</b>
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-2.793.543	331.934
	<b>-2.793.543</b>	<b>331.934</b>
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	<b>14.680</b>	<b>140.928</b>
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-124.106.878	-129.385.617
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	38.066.989	49.151.508
	<b>-86.039.889</b>	<b>-80.234.109</b>
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<b>-22.795.873</b>	<b>-22.699.662</b>
8. Zwischensumme	<b>50.696.970</b>	<b>8.553.926</b>
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<b>-26.022.909</b>	<b>27.987.471</b>
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	<b>24.674.061</b>	<b>36.541.397</b>



Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	19.324.002	12.985.376
davon: aus verbundenen Unternehmen: 19.279.677 (12.832.430) €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 3.868.763 (2.610.635) €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.505.433	32.399.985
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7.423.854	8.066.132
	<b>40.929.287</b>	<b>40.466.117</b>
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.042.828	-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.613.857	704.846
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	291.958	296.148
	<b>63.201.932</b>	<b>54.452.487</b>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-10.021.767	-9.537.966
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-3.931.791	-4.927.508
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-20.968	-
	<b>-13.974.526</b>	<b>-14.465.474</b>
	<b>49.227.406</b>	<b>39.987.013</b>
	<b>49.227.406</b>	<b>39.987.013</b>
3. Sonstige Erträge	511.637.769	586.146.209
davon: aus der Währungsumrechnung: 1.326 (2.563) €		
4. Sonstige Aufwendungen	-522.403.904	-585.593.894
davon: aus der Währungsumrechnung: -1.426 (-201) €		
	<b>-10.766.135</b>	<b>552.315</b>
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<b>63.135.332</b>	<b>77.080.725</b>
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-28.957.421	-32.687.499
7. Sonstige Steuern	-736.111	26.774
	<b>-29.693.532</b>	<b>-32.660.725</b>
8. Jahresüberschuss	<b>33.441.800</b>	<b>44.420.000</b>
<b>9. Bilanzgewinn</b>	<b>33.441.800</b>	<b>44.420.000</b>

## Anhang

### Angabe zur Identifikation

Die Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregisternummer HRB 110001 geführt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

#### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aktivierung **selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände** wurde der Grundsatz der Ansatzstetigkeit (§ 246 Abs. 3 HGB) beachtet.

Bei Zugang wurden selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände mit den Entwicklungskosten (§ 255 Abs. 2a HGB i. V. m. § 255 Abs. 2 HGB) aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen.

**Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände** wurden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei immateriellen Vermögensgegenständen bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Als **geleistete Anzahlungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände wurden Vorauszahlungen auf den Kaufpreis von entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen vor Übergang des Eigentums sowie angefallene und aktivierungspflichtige Kosten bis zum Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft angesetzt. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden geleistete Anzahlungen außerplanmäßig abgeschrieben.

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

**Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

**Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

**Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

**Andere Kapitalanlagen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### **Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen**

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

**Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** sowie **Sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

**Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

**Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

**Geringwertige Wirtschaftsgüter** wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Für noch unbekanntes Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

**Berücksichtigungsfähige Forderungen** aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Eine **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Für die biometrischen Annahmen wurden erstmals die neuen, im Jahr 2018 veröffentlichten Heubeck-Richttafeln RT 2018 G im Jahresabschluss 2019 angewendet.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Weiter wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,71 Prozent (3,21 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,00 Prozent unverändert angesetzt. Weiter wurde von einer Fluktuation von 2,00 Prozent bei Frauen und 1,90 Prozent bei Männern ausgegangen. Die Sterbewahrscheinlichkeit für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte aus den Heubeck-Richttafeln RT 2018 G zu senken wurde unverändert beibehalten.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit-** und **Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden den Heubeck-Richttafeln RT 2018 G entnommen. Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den sonstigen Rückstellungen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,72 Prozent (0,98 Prozent) bewertet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ergibt. Auf die Anwendung der abgesenkten Sterblichkeit von 80 Prozent der Grundwerte wurde für die Altersteilzeitverpflichtung abgesehen, da hier die Auswirkungen gering sind.

Für die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,47 Prozent (1,81 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

**Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

**Aktive und passive latente Steuern** wurden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt inklusive SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 32,4 (32,4) Prozent.

Die passiven latenten Steuern entstanden hauptsächlich aus der unterschiedlichen Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen. Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhten im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen, den versicherungstechnischen Rückstellungen, den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

#### **Sonstiges**

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

## Anhang

### Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	37.812	688	-
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.092	2.806	-
3. geleistete Anzahlungen	740	5.166	-
<b>4. Summe A.</b>	<b>63.644</b>	<b>8.660</b>	<b>-</b>
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	125.019	10.960	-
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.072	21.091	-
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	45.000	134.500	-
3. Beteiligungen	1.523	1.613	-
<b>4. Summe B. II.</b>	<b>146.595</b>	<b>157.204</b>	<b>-</b>
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	327.717	30.943	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	65.361	67.217	-
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	126.305	17.117	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16.048	19.001	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	115.000	-	-
5. Andere Kapitalanlagen	3	-	-
<b>6. Summe B. III.</b>	<b>650.434</b>	<b>134.277</b>	<b>-</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>985.692</b>	<b>311.101</b>	<b>-</b>

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-6.362	32.138
-	-	-8.538	19.360
-	-	-	5.906
-	-	<b>-14.900</b>	<b>57.404</b>
-	-	-3.931	132.048
-435	-	-	120.728
-105.000	-	-	74.500
-1.613	-	-	1.523
<b>-107.048</b>	-	-	<b>196.751</b>
-40.218	1.043	-1	319.484
-20.519	-	-	112.059
-15.075	-	-	128.347
-122	-	-	34.927
-115.000	-	-	-
-	-	-	3
<b>-190.933</b>	<b>1.043</b>	<b>-1</b>	<b>594.820</b>
<b>-297.981</b>	<b>1.043</b>	<b>-18.832</b>	<b>981.023</b>

# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### A. I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Im Geschäftsjahr 2019 wurden weitere Entwicklungskosten (§ 255 Abs. 2a in Verbindung mit § 255 Abs. 2 HGB) für Anwendungssoftware in Höhe von 5,9 (0,8) Mio. Euro aktiviert. Die gesamten Entwicklungskosten des Geschäftsjahres beliefen sich auf 7,0 (1,2) Mio. Euro.

#### A. II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Gesellschaft aktivierte im Wesentlichen entgeltlich erworbene Anwendungssoftware, die planmäßig über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben wurde.

### B. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	132.048	1.077.870	125.019	903.510
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	120.728	179.243	100.072	206.663
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74.500	74.559	45.000	45.000
3. Beteiligungen	1.523	3.203	1.523	5.510
	<b>196.751</b>	<b>257.005</b>	<b>146.595</b>	<b>257.173</b>
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	319.484	361.908	327.717	332.869
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	112.059	121.420	65.361	69.628
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	128.347	142.638	126.305	136.253
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	34.927	38.659	16.048	18.538
	<b>163.274</b>	<b>181.297</b>	<b>142.353</b>	<b>154.791</b>
4. Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	115.000	115.000
5. Andere Kapitalanlagen	3	3	3	3
	<b>594.820</b>	<b>664.628</b>	<b>650.434</b>	<b>672.291</b>
	<b>923.619</b>	<b>1.999.503</b>	<b>922.048</b>	<b>1.832.974</b>
<b>Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag</b>		<b>1.075.884</b>		<b>910.926</b>

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.075.884 (910.926) Tsd. Euro und lagen bei 116,5 (98,8) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.



Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 18.810 Tsd. Euro (Zeitwert 17.935 Tsd. Euro) sowie bei Namensschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 6.718 Tsd. Euro (Zeitwert 6.699 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden, branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert des Grundvermögens wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke kamen die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten zum Ansatz. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum 31. Dezember 2019 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt.

### B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke belief sich auf 7.025 (7.485) Tsd. Euro.

### B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH	München	100,00	266	–2,3
CombiRisk Risk-Management GmbH	München	49,00	754	94 <sup>1</sup>
INVERSO Gesellschaft für innovative Versicherungssoftware mbH	München	100,00	1.342	676 <sup>1</sup>
LIGA-Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH	Grünwald	25,10	702	627 <sup>1</sup>
MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH	München	100,00	316	46 <sup>1</sup>
Odewald & Compagnie GmbH & Co. Dritte Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlage KG	Berlin	3,01	24.827	–237 <sup>1</sup>
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	35,00	113.293	7.258 <sup>2</sup>
Private Investment Fund Management S.a.r.l.	Luxemburg	18,18	31	11 <sup>1</sup>
Private Investment Fund: B, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	21,19	342.803	19.180 <sup>1</sup>
Private Investment Fund: C, S.C.Si.SICAV SIF	Luxemburg	7,25	69.458	3.326 <sup>1</sup>
S-Versicherungsvermittlungs-GmbH	Kaiserslautern	5,00	151	151 <sup>1</sup>
Verband öffentlicher Versicherer K.d.ö.R. Versicherungskammer Bayern	Berlin und Düsseldorf	1,39	77.766	2.148 <sup>1</sup>
Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft	München	51,00	184.808	18.687 <sup>2</sup>
VGG Underwriting Service GmbH	München	49,00	39	–74 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018.

<sup>2</sup> Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019.

<sup>3</sup> Gewinnabführungsvertrag.

Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr eine Zuzahlung in die Kapitalrücklage der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG in Höhe von 15.223 Tsd. Euro vorgenommen.

### B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüt- tungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
Gemischt <sup>1</sup>	265.528	303.068	37.540	690
<b>Gesamt</b>	<b>265.528</b>	<b>303.068</b>	<b>37.540</b>	<b>690</b>

<sup>1</sup> Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

### B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 109.059 (65.361) Tsd. Euro und eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 118.332 (69.628) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

## Passiva

### A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 51.140.000 Euro. Es ist eingeteilt in 2.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 25,57 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der alleinige Aktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

### A. III. Gewinnrücklagen

	Stand Anfang des Geschäfts- jahres €	Einstellung aus dem Vorjahres- bilanzgewinn €	Einstellung aus dem Jahres- überschuss €	Entnahmen €	Stand Ende des Geschäfts- jahres €
1. gesetzliche Rücklage	5.114.000	-	-	-	5.114.000
2. andere Gewinnrücklagen	187.801.700	13.490.000	-	-	201.291.700
<b>Gesamt</b>	<b>192.915.700</b>	<b>13.490.000</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>206.405.700</b>

### B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Feuer- und Sachversicherung	727.856.489	703.496.744
▪ Feuerversicherung	333.587.876	317.469.439
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	206.341.712	211.944.630
▪ Sonstige Sachversicherungen	187.926.901	174.082.675
Sonstige Versicherungen	34.228.626	36.744.768
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>762.085.115</b>	<b>740.241.512</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>762.085.115</b>	<b>740.241.512</b>

### B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Feuer- und Sachversicherung	455.214.100	454.994.220
▪ Feuerversicherung	251.138.562	253.912.189
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	105.580.673	104.200.177
▪ Sonstige Sachversicherungen	98.494.866	96.881.854
Sonstige Versicherungen	21.768.932	27.645.799
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>476.983.032</b>	<b>482.640.019</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>476.983.032</b>	<b>482.640.019</b>

## B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Feuer- und Sachversicherung	97.886.182	75.017.049
▪ Feuerversicherung	16.946.931	–
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	13.948.075	18.597.433
▪ Sonstige Sachversicherungen	66.991.176	56.419.616
Sonstige Versicherungen	10.079.595	6.925.819
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>107.965.777</b>	<b>81.942.868</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>107.965.777</b>	<b>81.942.868</b>

Gemäß Abschnitt I Nr.7 Abs.1 Satz 2 zu § 29 RechVersV kann die Auflösung der Schwankungsrückstellung auf das Bilanzjahr und die folgenden vier Geschäftsjahre gleichmäßig verteilt werden. Von diesem Wahlrecht wurde im Jahr 2018 in der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung Gebrauch gemacht.

## C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	228.132.196	189.473.121
<b>Gesamt</b>	<b>228.132.196</b>	<b>189.473.121</b>

Die Anschaffungskosten der mit den Pensionsrückstellungen zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 11.044.719 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 239.176.915 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (2,71 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,97 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 45.947.458 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

### C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Ausstehende Rechnungen	15.391.640	19.070.831
Vertriebserfolgsvergütung	9.959.819	9.138.309
Jubiläumswendungen	6.929.619	6.836.710
Urlaubsverpflichtungen	3.770.276	3.587.320
Altersteilzeit	1.737.234	1.674.917
Sonstige	7.596.027	6.774.799
<b>Gesamt</b>	<b>45.384.614</b>	<b>47.082.886</b>

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 4.422.545 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 6.159.778 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 61.805 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 73.489 Euro verrechnet.

### D. Andere Verbindlichkeiten

Von den Sonstigen Verbindlichkeiten hatten 69.013 Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

### Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 898 Tsd. Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 867 Tsd. Euro.

Die Gesellschaft haftet als Mitglied der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG) gesamtschuldnerisch gegenüber den Versicherungsnehmern für sämtliche aus den Versicherungsverhältnissen der VGG entstehenden Verpflichtungen.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Bayerische Landesbrandversicherung am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250,0 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall von ihnen gemeinsam aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Bayerische Landesbrandversicherung eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 21,35 Mio. Euro.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 36.967.934 Euro, davon 30.950.152 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

# Anhang

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Gebuchte Bruttobeiträge	539.061.426	523.541.470
Verdiente Bruttobeiträge	537.904.137	524.231.524
Verdiente Nettobeiträge	368.891.815	360.275.449

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Feuer- und Sachversicherung	523.835.029	509.671.556
▪ Feuerversicherung	232.065.746	222.999.367
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	168.448.105	174.566.845
▪ Sonstige Sachversicherungen	123.321.179	112.105.344
Sonstige Versicherungen	15.226.397	13.869.914
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>539.061.426</b>	<b>523.541.470</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>539.061.426</b>	<b>523.541.470</b>

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Feuer- und Sachversicherung	522.812.203	510.338.318
▪ Feuerversicherung	230.233.495	222.659.968
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	170.859.810	177.198.858
▪ Sonstige Sachversicherungen	121.718.898	110.479.493
Sonstige Versicherungen	15.091.934	13.893.205
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>537.904.137</b>	<b>524.231.523</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>537.904.137</b>	<b>524.231.523</b>

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Feuer- und Sachversicherung	364.648.107	356.176.293
▪ Feuerversicherung	161.822.843	156.911.968
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	142.838.244	148.969.065
▪ Sonstige Sachversicherungen	59.987.020	50.295.261
Sonstige Versicherungen	4.243.708	4.099.156
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>368.891.815</b>	<b>360.275.449</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>368.891.815</b>	<b>360.275.449</b>

### Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr Anzahl der Verträge	Vorjahr Anzahl der Verträge
Feuer- und Sachversicherung	2.700.725	2.731.546
▪ Feuerversicherung	515.589	514.110
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.913.545	1.957.916
▪ Sonstige Sachversicherungen	271.591	259.520
Sonstige Versicherungen	14.206	12.622
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>2.714.931</b>	<b>2.744.168</b>

### I. 3. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Feuer- und Sachversicherung	-318.928.097	-372.775.712
▪ Feuerversicherung	-134.207.836	-190.725.677
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-102.858.522	-106.540.602
▪ Sonstige Sachversicherungen	-81.861.738	-75.509.433
Sonstige Versicherungen	-5.320.951	-8.125.619
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-324.249.048</b>	<b>-380.901.331</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-324.249.048</b>	<b>-380.901.331</b>

### I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	-82.080.097	-82.252.167
Verwaltungsaufwendungen	-42.026.781	-47.133.450
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-124.106.878</b>	<b>-129.385.617</b>

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Feuer- und Sachversicherung	-120.859.295	-125.944.583
▪ Feuerversicherung	-61.750.029	-64.247.853
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-34.930.674	-37.081.502
▪ Sonstige Sachversicherungen	-24.178.592	-24.615.228
Sonstige Versicherungen	-3.247.583	-3.441.034
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-124.106.878</b>	<b>-129.385.617</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-124.106.878</b>	<b>-129.385.617</b>

## I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Feuer- und Sachversicherung	23.254.563	37.787.648
▪ Feuerversicherung	2.701.763	3.761.676
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	21.971.652	27.689.172
▪ Sonstige Sachversicherungen	-1.418.852	6.336.800
Sonstige Versicherungen	1.419.498	-1.246.252
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>24.674.061</b>	<b>36.541.396</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>24.674.061</b>	<b>36.541.396</b>

## Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	-169.012.322	-163.956.075
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	117.612.418	131.570.396
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	38.066.988	49.151.508
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-13.332.916</b>	<b>16.765.829</b>

Der Rückversicherungssaldo teilte sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Feuer- und Sachversicherung	-11.819.041	19.191.359
▪ Feuerversicherung	-528.821	38.051.170
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-6.103.908	-1.965.367
▪ Sonstige Sachversicherungen	-5.186.312	-16.894.443
Sonstige Versicherungen	-1.513.875	-2.425.530
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-13.332.916</b>	<b>16.765.829</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-13.332.916</b>	<b>16.765.829</b>

## Periodenfremde Aufwendungen

Für die biometrischen Annahmen wurden erstmals die neuen im Jahr 2018 veröffentlichten Heubeck-Richttafeln RT 2018 G im Jahresabschluss 2019 angewendet. Aus der Anwendung ergab sich ein Umstellungsaufwand in Höhe von 9,4 Mio. Euro bei Pensionsrückstellungen.

## II. 4. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Sonstigen Rückstellungen in Höhe von 14.379 Euro enthalten.



# Anhang

## Sonstige Angaben

### Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Bayerischen Landesbrandversicherung waren im Jahr 2019 durchschnittlich 2.037 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	1.386	1.440
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	396	408
Angestellte Außendienstmitarbeiter	255	253
<b>Gesamt</b>	<b>2.037</b>	<b>2.101</b>

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-48.799	-46.079
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-3.491	-4.243
3. Löhne und Gehälter	-158.684	-156.473
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-23.978	-23.272
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-45.411	-52.568
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>-280.363</b>	<b>-282.635</b>

### Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüfungsleistungen	-326.091	-254.892
Andere Bestätigungsleistungen	-	-64.937
Sonstige Leistungen	-1.103.782	-155.578
<b>Gesamt</b>	<b>-1.429.873</b>	<b>-475.407</b>

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts. Es wurden Sonstige Leistungen für Beratungen, z. B. im IT-Umfeld für ISAE 3000 und KRITIS-Prüfungen, vorgenommen.

### **Gremien**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für die Bayerische Landesbrandversicherung bei 1.325.409 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 439.847 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 122.597 Euro.

### **Konzernzugehörigkeit**

Die Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, München, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die Bayerische Landesbrandversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, Maximilianstraße 53, 80530 München, erhältlich und steht auf [www.vkb.de](http://www.vkb.de) zur Verfügung.

### **Nachtragsbericht**

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

### Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	<b>Geschäftsjahr</b>
	<b>€</b>
Jahresüberschuss	33.441.800
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>33.441.800</b>

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 33.441.800 Euro in voller Höhe an den Aktionär auszuschütten.

Für Entwicklungskosten selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände besteht ein für Ausschüttungen gesperrter Betrag an den frei verfügbaren Rücklagen (Gewinnrücklagen) in Höhe von 21.711.800 Euro. Dieser für Ausschüttungen gesperrte Betrag steht der geplanten Gewinnausschüttung aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 33.441.800 Euro nicht entgegen.

München, den 21. Februar 2020

Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft


Der Vorstand



Dr. Walthes



Schick



Dr. Heene



Leyh



Pfaller



Dr. Spieleder

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, München

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, München – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

**Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

**Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle**

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben sind im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung enthalten.

**DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS**

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 477,0 Mio. Dies entspricht 39,9 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

**UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG**

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die ordnungsgemäße Führung einzelner Schadenakten sowie die Aktualität einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.

- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

#### UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

#### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB“ des Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines

Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.



## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 20. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. August 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Abschlussprüfer der Bayerische Landesbrandversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht vollumfänglich im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Neben der Prüfung des Jahresabschlusses, des Abhängigkeitsberichts und der Solvabilitätsübersicht der Bayerische Landesbrandversicherung AG haben wir Jahresabschlussprüfungen, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht und des Abhängigkeitsberichts von Tochterunternehmen durchgeführt.

Weiterhin hat die KPMG AG WPG als sonstige Leistungen rechnungslegungsbezogene Beratung, eine Analyse eines bestehenden Konzernprozesses sowie Beratungsleistungen zu gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen zur IT-Infrastruktur erbracht.

## Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Stefanie Abt.

München, den 2. März 2020

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abt  
Wirtschaftsprüferin

Hildebrandt  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

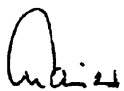
Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 20.03.2019 ist Herr Walter Pache aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit Wirkung zum Ablauf des 30.09.2019 ist Herr Bernd Jung aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 20.03.2019 wurde Herr Michael Maurer in den Aufsichtsrat gewählt. Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 14.11.2019 wurde Herr Peter Kuntz in den Aufsichtsrat gewählt.

München, den 19. März 2020

Für den Aufsichtsrat



Dr. Maier



Kuntz



Borch



Decker



Dippold



Eckerlein



Geiger



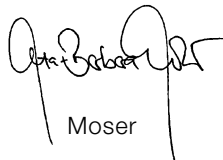
Dr. Heidingsfelder



Kraus



Maurer



Moser



Pirner



Prof. Dr. Reuter



Schäfer



Schubert



Schwarzbauer



von Hebel



Wittmann

# Impressum

## **Herausgeber**

Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts  
Maximilianstraße 53, 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
service@vkb.de  
www.vkb.de

## **Verantwortlich für Inhalt und Redaktion**

Rechnungswesen

## **Gestaltung/Produktion**

wirDesign Berlin Braunschweig

**Konzern Versicherungskammer**

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | [service@vkb.de](mailto:service@vkb.de) | [www.vkb.de](http://www.vkb.de)